



# NEWSLETTER 14

September 2025

Elul 5785 / Tischrei 5786

## *Glückwünsche zu Rosch ha Schana*

שנה טובה ומתוקה





# *Hoffe auf den Ewigen!*

## Sei stark, fasse dir ein Herz! (Ps 27)

Rosch haSchana ist ein Tag voller Freude, Hoffnung und Neubeginn. Doch in unserem Kalender steht dieser Tag nicht isoliert da. Er bildet den Auftakt einer besonders bedeutungsvollen spirituellen Phase, deren Wurzeln im Monat Elul liegen – dem letzten Monat des jüdischen Jahres. Elul ist eine Zeit der inneren Einkehr und bewussten Vorbereitung auf die Hohen Feiertage, die mit Jom Kippur, dem Tag der Versöhnung, ihren Höhepunkt finden.

Die jüdischen Weisen lehren, dass wahre Versöhnung nur durch aufrichtige Reue, Umkehr und Selbsterneuerung erreichbar ist. Doch dieser Weg verlangt ehrliche Selbstprüfung, seelische Arbeit und bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben. Gerade deshalb wird dem Menschen mit dem Monat Elul eine Zeitspanne geschenkt, um diesen Prozess mit Tiefe und Ernsthaftigkeit zu durchlaufen.

Der Schofar, das Widderhorn, das als zentrales Symbol von Rosch haSchana gilt, erhebt seine Stimme bereits im Monat Elul. Sein Klang durchdringt den Alltag wie ein geistiges Erwachen: Er mahnt, erinnert und ruft zur Umkehr. Er stellt existenzielle Fragen: Wer bin ich? Wo stehe ich?

Wohin gehe ich? – und lädt ein zur Rückkehr zu den eigenen Wurzeln.

Aus dem Bedürfnis heraus, solche Fragen ehrlich zu beantworten, entstand die Tradition, im Monat Elul die Gräber der Verstorbenen zu besuchen. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung zu früheren Generationen, sondern auch um das persönliche Gedenken an nahe Angehörige – Partnerinnen und Partner, Eltern oder Geschwister –, deren Verlust das eigene Leben tief geprägt hat. Das Erinnern schafft einen Bezugsrahmen, der hilft, sich selbst im größeren Zusammenhang von Geschichte, Beziehung und Verantwortung zu verorten.

Der Friedhofsbesuch erinnert an jene, auf deren Wegen die Gegenwart fußt, und zugleich an jene, die aus dem eigenen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Er wirft die Frage auf, welchen Beitrag das eigene Leben in dieser Kette von Erinnerung und Zukunft leisten kann. Die Auseinandersetzung mit dem, was war und was bleibt, wird so zu einem Moment der inneren Sammlung – in einer Zeit, die zur Rückschau und zur bewussten Standortbestimmung im größeren Ganzen einlädt.

Neben dem Klang des Schofars und der Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft gehört auch das tägliche Rezitieren von Psalm 27 zu den prägenden spirituellen Praktiken im Monat Elul. Seine Worte spiegeln eine tiefe Sehnsucht nach Gottes Gegenwart – getragen von Hoffnung, innerer Kraft und der Suche nach Halt inmitten von Unsicherheit, Schuld oder Angst.

In Zeiten von Unruhe, Konflikten, Kriegen, Verlust und Leid – und angesichts menschlicher Grausamkeit – erinnert Psalm 27 an die heilende Kraft göttlicher Barmherzigkeit und an die unendliche Liebe des Schöpfers zu allen seinen Geschöpfen. Diese Liebe gilt allen Menschen, unabhängig von religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit.

So bietet der Monat Elul mit seinen vielfältigen Bräuchen ein kraftvolles Instrument der Erneuerung und der inneren Wandlung. Er öffnet den Weg zur Umkehr und zur Hinwendung zum Guten – und schenkt die Hoffnung, dass das kommende Neue Jahr einen Neuanfang bringt, erfüllt von lang ersehntem Frieden und beständiger Stabilität.

Gemeinderabbinerin Natalia Verzhbovska





# „Надейся на Т-спода, мужайся, и да будет сильным сердце твое!“ (Пс 27)

Рош ha-Шана — Новый год — это день радости, надежды и обновления. Но в еврейском календаре этот праздник не стоит обособленно. С одной стороны, он венчает собой предусмотренный традицией месяц Элул — последний месяц еврейского года — как время подведения итогов уходящего года, а с другой — является отправной точкой Дней трепета, связанных с духовным перерождением, достигающим своей кульминации в Йом Кипур — День Искупления.

Наши мудрецы учат, что истинное искупление достигается только через искреннее раскаяние и самоанализ, и это не может произойти в одно мгновение. Именно поэтому нам дарован месяц Элул — чтобы со всей серьёзностью и честностью переосмыслить прошедший год, наши успехи и провалы, достижения и ошибки.

Шофар, центральный символ Рош ha-Шана, начинает звучать уже в месяце Элул во время утренней молитвы. Его зов разрывает повседневную суету, пробуждая от духовной

спячки: он предостерегает, напоминает и призывает к раскаянию. Звук шофара ставит перед человеком экзистенциальные вопросы: Кто я? Какова моя жизненная миссия? Куда я иду?

Из стремления ответить на эти вопросы родилась традиция посещать в Элуле могилы усопших родственников. Посещение кладбища помогает перекинуть мост к жизненным путям тех, благодаря кому существует наше настоящее. Это наши родители, супруги, братья и сёстры — те, кто был частью нас самих и чьё влияние, осознанное или неосознанное, продолжает жить в нас.

Память создаёт контекст, в котором человек находит своё место в потоке истории. Она ставит вопрос: какой след мы оставляем в этой цепочке памяти, что мы передаём дальше? Обращение к тому, что было, и к тому, что остаётся, становится моментом внутреннего сосредоточения, призывающего к размышлению о прошлом и поиску своего места в общей картине мира.

Наряду со звуками шофара и размышлениями о собственных корнях, важной духовной практикой месяца Элул является ежедневное чтение 27-го псалма. Его слова выражают стремление к близости с Б-гом, проникнуты надеждой, внутренней силой и жаждой опоры в мире тревог, вины и страха. В условиях нестабильности, конфликтов, войн, утрат и страданий этот псалом напоминает о целительной силе божественного милосердия и о бесконечной любви Творца ко всем Своим созданиям. Эта любовь охватывает всех людей — независимо от их религиозной или этнической принадлежности.

Месяц Элул со своими традициями — это мощный инструмент внутреннего обновления. Он открывает путь к возвращению к добру и даёт надежду на то, что наступающий Новый год станет началом новой страницы, наполненной долгожданным миром и стабильностью.

Gemeinderabbinerin Natalia Verzhbovska





## Präsident der World Union for Progressive Judaism, Rabbiner Sergio Bergman zu Gesprächen in Deutschland

Auf Initiative der Studierenden des Abraham Geiger Kollegs unserem Mitglied in der Union progressiver Juden in Deutschland besuchte der Präsident der World Union for Progressive Judaism, Rabbiner Sergio Bergman, im Juni 2025 Deutschland und sprach mit verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Akteuren.

Dabei machte er auf die finanzielle Situation des Kollegs aufmerksam, welches trotz der Streichung sämtlicher finanzieller Mittel, durch die alleinige Unterstützung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin seine Arbeit fortsetzen kann, und dass im November 2025 wieder zwei Studierende zu Rabbinerinnen ordiniert werden.

Er war hocherfreut, dass die erfolgreiche Arbeit des Abraham Geiger Kollegs fortgesetzt wird und im Wintersemester wieder neue Studierende für das Rabbinat sowie für das Kantorat ihr Studium beginnen werden.

Zusätzlich führte Rabbiner Sergio Bergman Gespräche mit der Vorsitzenden der Union progressiver Juden und erkundigte sich

nach dem Stand der Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe sowie nach der Entwicklung unserer 20 Mitgliedsgemeinden.

Rabbiner Sergio Bergman besuchte ebenfalls die Liberale Jüdische Gemeinde in Hamburg und führte gemeinsam mit dem Vorstand der Gemeinde sowie der Vorsitzenden der UpJ Gespräche beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, um die Forderung der Rückgabe des Grundstückes in der Poolstraße zu unterstützen.

Die Union progressiver Juden in Deutschland ist dankbar, dass der Präsident der World Union for Progressive Judaism das liberale, progressive Judentum, welches seine Wurzeln in Deutschland hat, unterstützt.

Irith Michelsohn  
Vorsitzende  
Union progressiver Juden  
in Deutschland K.d.ö.R.



# שנה טובה ומתוקה



**Wir wünschen allen  
Mitgliedsgemeinden und angeschlossenen  
jüdischen Organisationen, ihren  
Familienangehörigen und allen  
Freundinnen und Freunden der  
Union progressiver Juden in Deutschland ein  
gutes, koscheres und friedliches  
neues Jahr 5786!**

Apfelbaum aus dem Garten der Jüdischen Kultusgemeinde in Bielefeld



# UpJ Presidents' Day 2025 in Schleswig-Holstein: UpJ nimmt neue Mitgliedsgemeinde auf

Vom 13.-15. Juni fand der Presidents' Day der Union progressiver Juden in Deutschland K.d.ö.R. in zwei wunderbaren Synagogen statt: Die Vorstandsmitglieder der UpJ-Gemeinden durften den Kabbalat Schabbat und Schabbat Schacharit mit Landesrabbinerin Alina Treiger und Rabbinatsstudentin Alla Mittelman feiern sowie an Workshops u.a. zum Thema Patrilinearität in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg e.V. Mischkan haZafon teilnehmen und fühlten sich dabei herzlich willkommen.



Besonders emotional war die Verleihung der Israel-Jacobson-Plakette an die Vorstandsvorsitzende der Synagogengemeinde Berlin Sukkat Schalom e.V. Rinah Neubauer und an die UpJ Netzer Jugenddirektorin Evgeniya Rozental.

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am Sonntag in der neuen Synagoge der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V. statt. Dabei wurde die Liberale Jüdische Gemeinde Oldenburg e.V. „Kehila Jehudit Liberalit“ als Mitgliedsgemeinde in die UpJ aufgenommen.

**Herzlichen Glückwunsch  
nach Oldenburg!**





# Liberaler Jüdischer Gemeinde Oldenburg e.V.



Initiative - Haus der Talente, oder zu Hebräisch - בית הכישרונות (Beit ha Keisronot)

**Projektsziele:**  
Das Projekt „Haus der Talente“ ist eine neue, unabhängige Initiative zur Förderung junger, kreativer, jüdischer Personen in Deutschland, darunter Künstler:innen, Autor:innen, Musiker:innen, Journalist:innen und Publizist:innen. Derzeit arbeitet das Projekt mit einer kleinen Pilotgruppe von über 10 Personen und konzentriert sich auf folgende Aspekte:

- persönliche kreative Entwicklung,
- individuelle Betreuung,
- und den Aufbau einer digitalen Präsenz sowie eines persönlichen Portfolios.

**Projektmodus:**  
„No Talents wachsen und wachsen!“

Die Liberale Jüdische Gemeinde Oldenburg e.V. (LJGO) ist seit Juni 2025 Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland (UpJ). Die Gemeinde fördert jüdisches Leben im Geist des liberalen Judentums. Sie verbindet religiöse Praxis, kulturelle Identität und Gemeinschaftssinn. Zu den wichtigsten Zielen gehören Bildung, die Pflege von Traditionen, der interkulturelle Dialog sowie die Integration jüdischer Menschen in Deutschland.

Obwohl die Frage nach eigenen Räumlichkeiten noch nicht geklärt ist, organisiert die Gemeinde regelmäßige Fahrten zu den Gottesdiensten in der Gemeinde Bremerhaven und

steht in engem Kontakt mit der Landesrabbinderin Alina Treiger sowie mit der Liberalen Gemeinde Hamburg.

Zu den aktuellen Projekten der LJGO gehören:

- die Publikation von Kinder- und historischen Büchern mit jüdischen Themen in Zusammenarbeit mit dem Verlag tredition GmbH Ahrensburg (alle Publikationen sind bundesweit in den großen Buchhandelsketten erhältlich <https://bote-ol.de/unsere-publikationen/>);
- die Arbeit an einem gemeinsamen Lehrheft für die Vorbereitung auf Bar- und Bat-Miz-

wa unter der Schirmherrschaft der UpJ in Deutschland und in Kooperation mit der Liberalen Gemeinde Hamburg;

- der Betrieb des Informationsportals „Der Bote“: <https://bote-ol.de/>;
- die Initiative „Haus der Talente“ – בית הכישרונות (Beit ha Keisronot) zur Förderung junger jüdischer Talente aus Kunst, Literatur und Publizistik. In der ersten Projektphase nehmen zwei Studierende teil; die ersten Werke der Künstlerin Julia Olenichenko sind bereits online verfügbar, zum Beispiel hier: <https://www.etsy.com/de/listing/4357607158/>



# Rimonim- Jugendfahrt nach Nürnberg -Geschichte, Gemeinschaft und gute Laune



Unsere letzte Rimonim-Reise führte uns nach Nürnberg – eine Stadt mit reicher, aber auch dramatischer jüdischer Geschichte. Zehn junge Erwachsene waren dabei, und das Programm war genauso spannend wie abwechslungsreich.

Bei Stadtführungen tauchten wir in die mittelalterliche Geschichte der jüdischen Gemeinden ein und setzten uns anschließend mit der neueren Vergangenheit auseinander. Ein besonderes Highlight war der Besuch des berühmten Saals der Nürnberger Prozesse – ein Ort, an dem Geschichte spürbar wird. Außerdem besuchten wir das Jüdische Museum in Fürth, das uns viele neue Einblicke gab.

Ein wichtiger Teil der Fahrt war auch die Begegnung mit jüdischem Leben heute. Wir besuchten gleich zwei Gemeinden: Zum Kabbalat Schabbat waren wir in Fürth. Dort erlebten die Mädchen hautnah, wie es sich anfühlt, hinter einem dichten Gitter auf der

Empore zu sitzen – ironischerweise genau in einer Gemeinde, die früher als besonders reformorientiert galt. Am nächsten Morgen feierten wir Schacharit in Nürnberg. Die Atmosphäre war herzlich und offen, und wir bedanken uns ganz besonders beim Kantor der Gemeinde und allen Mitgliedern für ihre Zeit und Gastfreundschaft.

Natürlich kam auch das Vergnügen nicht zu kurz: Wir genossen die Nürnberger Nächte, viele gute Gespräche, jede Menge wurde gelacht – und das alles bei perfektem Wetter, wie bestellt.

Jetzt freuen wir uns schon sehr auf die nächste Rimonim-Reise im November – dann geht es nach München!

# Netzer-Day in Bielefeld - Gemeinsam feiern, spielen und lachen

Die Tradition der Netzer-Tage in den Gemeinden lebt weiter! Dieses Mal hat uns die Kultusgemeinde Bielefeld eingeladen – und zwar zu Lag BaOmer. Madrichim und Madrichot aus verschiedenen Städten reisten an, und natürlich war auch die starke Bielefelder Madrichim-Gruppe mit dabei. Ein tolles Zeichen dafür, wie gut die Jugendarbeit dort funktioniert.

Gefeiert wurde draußen, mit Grill, leckerem, koscherem Essen und jeder Menge guter Laune. Die Netzer-Madrichim und -Madrichot hatten ein buntes Programm für die Kinder vorbereitet: lustige Bewegungsspiele, witzige Einlagen, Kinderschminken und sogar eine kleine Bar, an der jede und jeder selbst einen Cocktail mixen konnte. Auch viele erwachsene Gemeindemitglieder kamen vorbei, und es entstand eine fröhliche Atmosphäre, in der alle – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – miteinander ins Gespräch kamen und Spaß hatten.

Für die Jugendlichen und Madrichim/Madrichot war es außerdem eine wunderbare Gelegenheit, sich zu treffen, auszutauschen und als Team zusammenzuwachsen. So ein Tag bringt Freude für alle Beteiligten und zeigt, wie lebendig jüdisches Gemeindeleben sein kann.

Unser Tipp: Nutzt diese Möglichkeit und ladet die Netzer-Madrichim/Madrichot auch in eure Gemeinde ein. Lasst uns gemeinsam feiern!





# Schabbat im Netzer-Stil in Köln

*- eine schöne Tradition!*



Schon fast selbstverständlich: In Köln feiern wir regelmäßig Schabbat im besonderen Netzer-Stil. Die Madrichim UpJ-Netzer leiten den Gottesdienst, wir singen die Gebete mit Gitarre zu den vertrauten Melodien aus dem Machane – das weckt sofort Erinnerungen und bringt eine besondere Atmosphäre.

Kinder und Jugendliche fühlen sich sofort angesprochen, viele kennen sich noch vom Machane – und so wird der Schabbat auch hier zu einem Ort der Begegnung. Aber nicht nur die Jugend ist begeistert: Auch Gemeindemitglieder kommen gern dazu und erzählen, wie viel Energie und Freude sie aus diesem Schabbat ziehen.

Unsere liberale Gemeinde Köln, Gescher LaMassoret, unterstützt die Initiative mit großer Wärme und sorgt jedes Mal für einen besonders einladenden Kiddusch – kleine Köstlichkeiten, die nicht nur die Herzen der Jugendlichen erfreuen.

**Möge diese Tradition weiterwachsen – und vielleicht bald auch in vielen anderen liberalen UpJ Gemeinden Wurzeln schlagen**





# *Familien-Schabbat in der Pestalozzistraße - ein voller Erfolg!*

Unser Projekt der Familien-Schabbatot in der Gemeinde Pestalozzistraße in Berlin läuft nun schon eine ganze Saison – und wächst stetig weiter! Mittlerweile zieht es so viele Familien an, dass selbst unser großzügiger Gemeindehof kaum alle Gäste fassen kann.

Eltern erzählen begeistert, dass ihre Kinder diesen monatlichen Termin kaum erwarten können. Kein Wunder – die Madrichim/Madrichot von UpJ-Netzer überraschen jedes Mal mit einem neuen, bunten Programm. Musik, Tanz, Basteln, selbstgebackene Challot und ein liebevoll vorbereitetes Buffet machen jeden Familien-Schabbat zu einem kleinen Fest.

Ein besonderer Höhepunkt ist immer der Gottesdienst: Die ganze Gemeinde lauscht dem Kinderchor, der unter der Leitung des Kantors der Gemeinde Isidoro Abramowicz mit voller Freude singt.

Auch im kommenden Jahr 5786 wird das Projekt weitergeführt – wir wünschen viel Glück und freuen uns schon jetzt auf viele weitere fröhliche Begegnungen!



# Machane UPJ-Netzer Sommer 2026 - sei ein Pionier!





Stell dir zwei Wochen voller Abenteuer vor: Lachen unter Kiefern, neue Freunde, alte Geschichten, Abende am Feuer und das Gefühl, genau am richtigen Ort zu sein.

Unser Thema in diesem Jahr: „Chalutz – Pioniere“. Die ersten jüdischen Wegbereiter haben ihre Spuren hinterlassen – in biblischen Zeiten, bei der Gründung Israels und auch heute noch. So kannst auch du jeden Tag ein bisschen Pionier sein.

**Woche 1 gehört den Kids von 7-12.**

**Woche 2 den Jugendlichen von 13-18** – und wird international! Englisch als gemeinsame Sprache, Gäste aus Schweden, Italien, Ungarn, Tschechien und Israel – Einheit des jüdischen Volkes ohne Grenzen.

Wir sind zusammen wie eine große Familie: wir lernen, wir feiern, wir beten – Schabbat und Tefilla als Herzschlag unserer Tage. Gleichzeitig gibt es Sport, Kreativität, Spiele und jede Menge Spaß an der frischen Waldluft.

Machanot sind ein kleines Leben – intensiv, bunt und voller Glück.



# Save the date

## 2025



27.10.-10.11.2025 in Bad Kissingen

### SENIOREN-BILDUNGSREISE

in Zusammenarbeit mit der Zentralwohlfahrtsstelle  
der Juden in Deutschland e.V.



14.-16.11.2025 in Berlin und Potsdam

### SEMINAR "JÜDISCHES WISSEN"

für Praktikanten / Praktikantinnen  
und Madrichim\*ot von UpJ-Netzer



28.-30.11.2025 in München

### SCHABBATON RIMONIM

für junge Erwachsene ab 18 Jahren



21.-28.12.2025 in NRW

### WINTERMACHANE 2025

für 11-17 jährige Chanichot und Chanichim

## 2026



14.-17.05.2026 in Prag, Tschechien

### JAHRESTAGUNG

der Union progressiver Juden  
in Deutschland K.d.ö.R. 2026



26.07.-02.08.2026 in NRW

### SOMMERMACHANE 2026 TURNUS I

für 8-12 jährige Chanichot und Chanichim



03.08.-10.08.2026 in NRW

### SOMMERMACHANE 2026 TURNUS II

für 12-17 jährige Chanichot und Chanichim



23.-30.12.2026

### WINTERMACHANE 2026

für 11-17 jährige Chanichot und Chanichim

Alle Anmeldungen unter <https://events.guestoo.de/UpJ-Netzer>

## IMPRESSUM